

Dr. Hannah Gerstenkorn



Hausärztin,
Mutter, Feministin



Daten

*1979 in München
Verheiratet
2 Kinder
Fachärztin für
Allgemeinmedizin

Grün

seit 02/19

Ortsverband

Ramersdorf Perlach

Ausbildung Medizinstudium

MLU Halle-Wittenberg,
TU München

Facharztausbildung

Amberg/Opf, Ebersberg,
Poing, Vaterstetten

Mitglied bei

u.a. Amnesty
International,
Deutscher
Ärztinnenbund, Attac,
Deutsche Gesellschaft
für Allgemeinmedizin,
Bayerischer
Hausärzteverband

ÜBER MICH

Ich bin Hausärztin in Obergiesing, Mutter von zwei kleinen Töchtern (Theresa, 6 und Antonia, 3 Jahre alt) und Ehefrau eines mittelständischen Unternehmers.

Ich war Präsidentin der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V., jahrelang als gewählte Vertreterin im Fachbereichsrat der Medizinischen Fakultät der TU München und in der Lokal- und Bundeskoordination des HIV-Präventionsprojektes „Mit Sicherheit verliebt“ aktiv.

MEINE THEMEN

GESUNDHEIT UND PRÄVENTION

Als Hausärztin fällt mir immer wieder unangenehm auf, dass die (Gesundheits-)Politik in unserem Land auf allen Ebenen offensichtlich von Leuten gemacht wird, die noch nie im Gesundheitssystem gearbeitet haben. Auch auf kommunaler Ebene ist da viel Luft nach oben – was die Zukunft der Münchener Kliniken angeht, die Versorgung in den Altenheimen, Feinstaub- und Lärmbelastung, Bewegung im Alltag, die Repräsentation von Patient*Innen, Angehörigen, Ärzt*Innen und Pflegenden und vieles mehr.

TEILHABE UND GERECHTIGKEIT

Ob LGBTQ*-Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, People of Colour, Alleinerziehende, arbeitslose oder arme Menschen, Alte und Junge, egal welcher Religion oder welchen Geschlechts, tanzende Jungs oder baggerfahrende Mädchen, ich glaube an und kämpfe für eine Gesellschaft, in der die Stimme von jede*r gehört wird, niemand ausgeschlossen wird oder sich auch nur so fühlt.

FAMILIEN UND KINDERGESUNDHEIT

Übergewicht und Depressionen bei Kindern und Jugendlichen nehmen dramatisch zu. Wir müssen dringend gegensteuern, zum Beispiel die Qualität von Essens- und Bewegungsangeboten in Schulen, Kindergärten und Krippen verbessern. Wir haben uns als Gesellschaft entschieden, dass Mütter arbeiten sollen und Kinder mehr fremdbetreut werden sollen. Wir haben aber im Gegenzug nicht in angemessenem Rahmen Verantwortung für Kinder und Erziehende übernommen.

